

dem Leiden eines Einzigen alle voll des gütlichsten Mitleidens sind, so erfüllt auch die Freude des Einen alle mit Freude und Jubel. — Ach, da alle Menschen diesen Himmel auf Erden haben könnten — warum machen doch so viele sich diese Erde lieber zur Hölle?

An Herodes sehen wir über dieß auch ein schauerliches Beyspiel des bestraften Stolzes. Wie schnell wurde es mit ihm anders! — Alle seine Pracht und Herrlichkeit wird augenblicklich in einen Anblick des Schreckens und Entsetzens verwandelt, und seine ruhmredige Zunge kann nur mehr klagen und jammern! Wenn gleich auf keine so außerordentliche, aber doch auf eine ähnliche Art wird am Ende jeder Stolze gedemüthigt. Der Tod wird seiner Ruhmredigkeit ein Ende machen — anstatt der prächtigen Kleider werden Staub und Moder seinen Leichnam decken, und statt der goldenen Ringe sich Würmer um seine Finger schlingen. Der Gedanke an den Tod ist deshalb auch ein treffliches Mittel, den Stolz niederzuschlagen.

140. Stellen aus den Briefen des heiligen Apostels Petrus.

Meine Lieben! Das Vorzüglichste von dem, was wir von der Geschichte der zwölf Apostel wissen, habt ihr jetzt gehört. Noch sind aber einige Briefe dieser heiligen Männer durch Gottes Leitung bis auf unsere Zeiten gekommen. Diese Briefe sind zu schön, als daß wir sie mit Stillschweigen übergehen, und nicht wenigstens diejenigen Stellen, die für euch die schönsten und klarsten sind, hieher sehen sollten.

Der